

„Sport ist mein Ding“

Einzigar blinder Fitnesstrainer Deutschlands



Im Motiv-Fitnessstudio entwickelt Mulgheta Russom individuelle Trainingspläne für die Mitglieder

Falsche Bewegungsabläufe und Verspannungen erkennt Mulgheta Russom blind. Der Fitnesstrainer arbeitet beim MTV Stuttgart im hauseigenen Studio Motiv. Dort hat er auch seine Ausbildung gemacht. Und dort ist er aktiver Fußballer.

Student Patrick, groß, schlank, sportlich, hat seine Langhantel an jeder Seite mit 20 Kilo beladen und geht langsam in die Kniebeuge. Fitness- und Personaltrainer Mulgheta – im Verein ist man grundsätzlich per Du – legt seine Hand leicht auf Patricks Rücken und verfolgt seine Bewegungen. Dann korrigiert er: Nicht ins Hohlkreuz gehen, saubere Kniebeugen im 90-Grad-Winkel von Ober- und Unterschenkel. „Nimm lieber mehr Gewicht und mach’ weniger Wiederholungen“, denn Läufer Patrick möchte schnell Muskelmasse aufbauen.

Mit Händen und Ohren Um zu erkennen, ob eine Übung richtig ausgeführt wird, nutzt der blinde Trainer seine Hände und seine Ohren. „Wenn jemand die Gewichte hart fallen lässt oder keuchend atmet, lasse ich mir die Übung zeigen. Meist hat er dann zu viel Gewicht eingestellt.“

Wechsel zu einer anderen Station im Studio, die der Fitnesstrainer zielsicher ansteuert. „Die Leute merken zum Teil nicht, dass ich blind bin“, sagt er. „Und manchmal vergesse ich es selbst.“ Mehr Muskelmasse wünscht sich auch das nächste MTV-Mitglied, eine zierliche ältere Dame, die sich für eine bevorstehende Operation wappnen möchte. „Es ist nie verkehrt, sich vor einer OP körperlich zu stabilisieren. Wenn man vorarbeitet, verläuft der Heilungsprozess leichter“, sagt Mulgheta Russom.

Positive Lebenseinstellung Sport hat ihm selbst geholfen, wieder auf die Beine zu kommen, damals, nach dem Unfall, durch den er sein Augenlicht verlor. Er war zwanzig, Modeberater in einem Tübinger Kaufhaus, aktiver Fußballer und Boxer. Ein Kämpfer mit positiver Lebenseinstellung. Das half ihm. „Ich

habe mir schon im Krankenhaus einen Trainingsplan gemacht“, sagt er. Er zog nach Stuttgart-Botnang in die Nikolauspflge – Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen –, lernte Korbmacher und begann, beim MTV zu trainieren und in der neu aufgebauten Blindenfußballmannschaft zu spielen. „Wir haben erst gedacht, wie soll das gehen“, sagt MTV-Geschäftsführer Karsten Ewald über seine Reaktion auf die Anfrage der Nikolauspflge, ob sich der MTV eine Trainerausbildung für Mulgheta vorstellen könnte. ▶



„Die Leute merken zum Teil nicht, dass ich blind bin“, sagt Mulgheta Russom

Einzig blinder Fitnesstrainer Beim MTV setzte man sich zusammen und tüftelte schließlich einen internen zweijährigen Ausbildungsplan aus für den ersten – und immer noch einzigen – blinden Fitness-trainer Deutschlands. „Wir haben viele Anfragen von blinden Menschen, ob wir weitere Trainer ausbilden“, erklärt Geschäftsführer Karsten Ewald. „Wir hätten ja zugesagt, aber bisher war kein Studio bereit, einen blinden Trainer zu übernehmen. Dabei kann ich das jedem empfehlen.“ Zumal das KVJS-Integrationsamt Zuschüsse zahlt, um auszugleichen, dass Kollegen in manchen Bereichen unterstützen müssen.

Das Motiv-Fitnessstudio arbeitet nach einem „Schmerzfrei-Konzept“. Schmerzfrei heißt, es gibt individuelle Trainingspläne nach gründlicher Überprüfung der Muskulatur. Außerdem wird immer wieder kontrolliert, ob sich nicht im Laufe der Zeit Fehler in das persönliche Training einschleichen.

Treue Stammkunden Mulgheta Russom arbeitet nicht nur als Trainer, sondern bietet nach einer Weiterbildung auch Massagen mit Schwerpunkt Schulter und Rücken an. „Ich empfehle auch Übungen für Zuhause, damit sich die Verspannungen lösen“, erklärt er. So kann er ein Gesamtpaket aus Massage, Tipps zum Üben daheim und individuell angepasstem Training im Studio anbieten, was ihm eine Reihe treuer Stammkunden beschert hat.

Der leidenschaftliche Fußballer kommt aber nicht nur für den Halbtagsjob als Fitnesstrainer zum MTV. Als Mitglied trainiert er dreimal in der Woche in der Blindenfußballmannschaft auf Bundesliga-Niveau. Wer die MTV-Mannschaft erleben will, hat am 16. und 17. Juli in Stuttgart dazu die Gelegenheit. Näheres unter www.blinden-fussball.de/saison-2017/.

Und im August geht es als deutscher Nationalspieler nach Berlin zur Europameisterschaft. Oder wie Mulgheta Russom schlicht sagt: „Sport ist mein Ding.“ ■

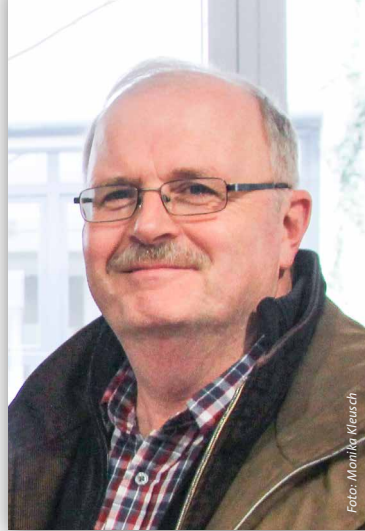


Foto: Monika Kleusch

Im Interview

Berufsausbildung

Flexibel und querbeet

Ein Gespräch mit Gerhard Herr, Schwerbehindertenvertrauensperson im Werk Gaggenau und Mitglied in der Schwerbehindertenvertretung der Daimler AG.

? **Herr Herr, welche Voraussetzungen müssen junge Leute mit Behinderung haben, um eine Ausbildung bei Daimler machen zu können?**

Gerhard Herr Sie müssen ausbildungs- und übernahmefähig sein. Wir sind grundsätzlich daran interessiert, alle zu übernehmen, die bei uns ihre Ausbildung machen.

? **Wie viele Auszubildende mit Behinderung bildet Daimler derzeit aus?**

Herr In Gaggenau sind es sieben, deutschlandweit 62. Und das querbeet über alle Sparten. Wir sehen, dass wir sie überall einsetzen können, sowohl im Büro als auch in den technischen Berufen.

? **Welche Arten von Behinderung sind vertreten?**

Herr Alle möglichen: Wir haben sehbehinderte und hörbehinderte Auszubildende und solche mit unterschiedlichen körperlichen und teilweise auch geistigen Einschränkungen.

? **Gibt es spezielle Maßnahmen, um eine Behinderung zu kompensieren?**

Herr Bei unserem ersten stark sehbehinderten Auszubildenden hatten wir Unterstützung vom Technischen Beratungsdienst des Integrationsamtes. Er hat verschiedene Hilfsmittel, wie eine Kamera und eine spezielle Lupe vorgeschlagen, die von der Agentur für Arbeit finanziert wurden. Wir arbeiten immer wieder mit dem Integrationsamt zusammen und sind froh, dass wir da gute Kontakte haben.

? **Bieten Sie auch reduzierte Ausbildungen wie Werker oder Helfer an?**

Herr Ja, haben wir auch. Je nach Behinderung ist eine zweijährige Werkerausbildung möglich. Wir sind da relativ flexibel.

? **Wie ziehen die Ausbildungsmeister bei jungen Leuten mit Behinderung mit?**

Herr Seit letztem Jahr haben wir deutschlandweit ein Schulungsangebot für unsere Meister zum Umgang mit schwerbehinderten Auszubildenden. Das wurde bisher sehr gut angenommen. Jetzt haben wir außerdem eine Kooperation, bei der unsere Meister eine Woche in ein Berufsbildungswerk gehen und deren Meister zu uns kommen. Ohne einen guten Meister läuft nicht viel. ■



Foto: Daimler



Kultur der Inklusion

Daimler legt Wert darauf, Nachwuchskräfte mit Behinderung zu fördern. Seit 2006 wurden 200 schwerbehinderte Auszubildende eingestellt – sowohl im Büro als auch in den technischen Berufen. ■



Preisverleihung

Arbeitgeber für langfristiges Engagement geehrt

Zehn Jahre Vorbild

Vor zehn Jahren erstmals ausgezeichnet, bekamen fünf Unternehmen erneut einen Preis für ihr langjähriges Engagement bei der Beschäftigung schwerbehinderter Menschen.

Erst die Auszeichnung als beispielhaft behindertenfreundliche Arbeitgeber, nun nach zehn Jahren der Nachhaltigkeitspreis des KVJS

Verbandsdirektor Senator e. h. Prof. Roland Klinger lobte die zweifachen Preisträger als „Unternehmen, die beweisen, dass eine soziale Unternehmenskultur kein Hemmschuh, sondern ein Erfolgsfaktor sein kann“. Allen Preisträgern ist gemeinsam, dass sie mehr Menschen mit Handicap beschäftigen, als vorgeschrieben. Für dieses besondere Engagement erhielten sie jeweils 1.000 Euro. In Baden-Württemberg sind 21.365 Unternehmen mit mindestens 20 Arbeitsplätzen verpflichtet, schwerbehinderte Mitarbeiter zu beschäftigen. Davon kommen 11.811 Unternehmen ihrer Pflicht nicht

oder nur unzureichend nach. Prof. Klinger: „Umso wichtiger ist es, dass wir engagierte Unternehmen haben, die sich diesem Trend entgegenstellen und nachhaltig Leuchttürme für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung in Baden-Württemberg sind.“

Nachahmer erwünscht „Die Quote der Besetzung von Pflichtarbeitsplätzen mit schwerbehinderten Arbeitnehmern von fünf Prozent wird in Baden-Württemberg leider nur zu 4,4 Prozent erfüllt“, erklärte Prof. Klinger. „Die Preisträger sind ein Vorbild, dem der KVJS viele Nach-

ahmer wünscht. Denn in Baden-Württemberg liegt die allgemeine Arbeitslosenquote bei 3,6 Prozent und die für schwerbehinderte Menschen bei 7,2 Prozent, das betrifft 15.534 Menschen.“

Der Verbandsdirektor wies darauf hin, dass 80 Prozent der Menschen ohne Beeinträchtigungen im erwerbsfähigen Alter erwerbstätig sind, aber nur 49 Prozent der Menschen mit Beeinträchtigungen. Es sei daher nicht verwunderlich, dass das Armutsrisiko der Menschen mit Behinderung mit etwa 20 Prozent deutlich höher liegt. ■



Die einzelnen Preisträger

Daimler AG, Mercedes-Benz Werk Gaggenau mit Betriebsteil Rastatt

Das Werk Gaggenau investiert viel Engagement, Willen und Geduld, um schwerbehinderte Mitarbeiter zu halten und deren Arbeitsbedingungen zu verbessern. Vor allem bei der Prävention und dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement sowie den Begleitenden Hilfen ist das Unternehmen vorbildlich.

Hugo Kern und Liebers GmbH und Co. KG, Schramberg

KERN-LIEBERS ist als mittelständisches Familienunternehmen ein globaler Technologieführer zur Herstellung hochkomplexer Teile und Baugruppen mit Schwerpunkten in

Federn und Stanzteilen. Die Firma gibt auch Personen mit geistigen und psychischen Einschränkungen eine Chance und unterstützt ihre Mitarbeiter mit Behinderung vorbildlich.

Freie Waldorfschule Freiburg-St. Georgen

Die Freie Waldorfschule beschäftigt Menschen mit geistiger Behinderung und bietet außerdem Praktika zur beruflichen Orientierung: Ständig stehen drei Plätze für Sonderschüler und Beschäftigte aus Werkstätten für behinderte Menschen bereit.

Pflegeheim Neckargemünder Hof, Neckargemünd

Seit Juli 1990 wird der Neckargemün-

der Hof als privates Pflegeheim geführt. Derzeit werden 100 Bewohner pflegerisch versorgt. Aktuell arbeiten dort elf schwerbehinderte Menschen, acht von ihnen schon länger als zehn Jahre. Das entspricht einer Schwerbehindertenquote von 13,75 Prozent.

Helmut Schneider GmbH, Künzelsau-Amrichshausen

Die Firma fertigt und vertreibt weltweit Vliestöpfe für den Gartenbau. Das Familienunternehmen mit seinerzeit sieben, heute 20 Mitarbeitern wäre als Kleinbetrieb verpflichtet, nur einen Menschen mit Handicap einzustellen, und doch haben drei Mitarbeiter einen Schwerbehindertenausweis. ■

Ihr Partner

- Begleitende Hilfe im Arbeits- und Berufsleben
- Kündigungsschutz für schwerbehinderte Menschen
- Seminare und Bildungsangebote für das betriebliche Integrationsteam
- Ausgleichsabgabe

**Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS)
Baden-Württemberg – Integrationsamt**

76133 Karlsruhe, Erzbergerstraße 119, Telefon 07 21/81 07 – 0
70176 Stuttgart, Lindenspürstraße 39, Telefon 07 11/63 75 – 0
79098 Freiburg, Kaiser-Joseph-Straße 170, Telefon 07 61/27 19 – 0

www.kvjs.de info@kvjs.de



Gläserne Bäckerei gibt Einblicke

Bäckermeister Thomas Schmidt lässt sich von seiner Kundschaft auf die Finger sehen: Durch eine halbhohe Glaswand in seiner Bäckerei in Karlsruhe kann man genau verfolgen, wie Brot, Brötchen, Brezeln und süße Teilchen entstehen.

Ungewöhnlich ist, dass in der Bäckerei vier Menschen mit Behinderung arbeiten. Die gläserne Bäckerei ist ein vom KVJS-Integrationsamt anerkanntes Inklusionsunternehmen. Für das soziale Engagement der Firma spricht auch, dass Langzeitarbeitslose hier eine Chance bekommen. Auf der REHAB im Mai in Karlsruhe präsentierte die Bäckerei Schmidt am Stand des KVJS-Integrationsamtes Kostproben ihres Könnens.

Eine Studierendengruppe hat für das HD-Campus.tv einen Film über die ungewöhnliche Bäckerei gedreht:
www.baeckerei-schmidt-karlsruhe.de > **Aktuelles** ■



**Inklusionsunternehmen:
Neue Ideen gefragt**

Mit 150 Millionen Euro fördert die Bundesregierung deutschlandweit Inklusionsunternehmen. Auf Baden-Württemberg entfallen 20 Millionen Euro. Das Ziel: Mehr Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen.



Derzeit unterstützt und berät das KVJS-Integrationsamt Inklusionsunternehmen und solche, die es werden wollen, bei der Entwicklung langfristig tragfähiger Konzepte. „Was jetzt entsteht, soll nachhaltig sein, deshalb haben wir zunächst eine längere Planungs- und Umsetzungsphase“, erklärt Bernhard Pflaum vom KVJS. Wichtig ist es unter anderem, Ideen zu entwickeln, die an mehreren Standorten umgesetzt werden können. Derzeit wird beispielsweise an dem Konzept für ein Boardinghouse gearbeitet, das mit schwerbehinderten Mitarbeitern betrieben werden soll. Dank neuer Ideen und der Anschubfinanzierung durch die Bundesregierung sollen in den nächsten fünf bis sechs Jahren in Baden-Württemberg rund 500 neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen entstehen.

www.iubw.de ■



**Beteiligung der SbV
an Kündigungsverfahren**

Das überarbeitete SGB IX räumt der Schwerbehindertenvertretung (SbV) einen wichtigen Part bei Kündigungen ein. Wird sie im Kündigungsverfahren nicht beteiligt, ist

die Kündigung unwirksam (Unwirksamkeitsklausel). Eine ausführliche Stellungnahme dazu hat die Bundesarbeitsgemeinschaft der Hauptfürsorgestellten und Integrationsämter (BIH) auf ihrer Homepage veröffentlicht unter:

www.integrationsaemter.de > **Aktuell** ■

Impressum

**Herausgeber KVJS – Integrationsamt
ZB Baden-Württemberg** erscheint als Beilage
der ZB Behinderung & Beruf
Verlag Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden

Redaktion Monika Kleusch (verantw. für Hrsg.),
Sabine Wolf (verantw. für Verlag), Angela Krüger
Herstellung Alexandra Koch
Layout Atelier Stepp, Speyer
Druck pva, Industriestraße 15, 76829 Landau/Pfalz

Auflage 16.000
Redaktionsschluss Mai 2017
Bestellung Manuela Weimar, Telefon 07 21/81 07 – 9 42
Kontakt Monika Kleusch, Telefon 07 11/63 75 – 2 06